

Pressemitteilung

## **Institut Solidarische Moderne stellt Projekte und neuen Vorstand vor**

Mit der ersten Mitgliederversammlung des Instituts Solidarische Moderne vom 26. Juni 2010 beendet die Programmwerkstatt seine Gründungsphase und beginnt die Arbeit an ersten Projekten.

Chantal Mouffe, Professorin der Londoner University of Westminster und eine zentrale Vertreterin linker Theoriebildung in Europa betonte zu Beginn der Versammlung die Relevanz des Instituts: „Die derzeitige Linke war noch nicht in der Lage, eine Alternative zum krisengeschüttelten Neoliberalismus zu entwickeln. Deshalb ist das Institut Solidarische Moderne so wichtig, weil es der neoliberalen Hegemonie ein überzeugendes Gegenkonzept entgegensetzen kann.“

Gastrednerin der Versammlung war Raffaella Bolini, Mitglied im International Council des Weltsozialforums. Ihre Rede behandelte grundlegende Fragen globaler Gerechtigkeit: „Das bisherige Wachstum baut auf globaler Ausbeutung natürlicher Ressourcen und der Entwicklungsländer auf. Die soziale ökologische Dimension muss bei einem progressiven Projekt wie dem Institut Solidarische Moderne mitgedacht werden wie es auch das Institut in seinem Gründungsauftrag beschrieben hat.“

In einem **Grundsatzbeschluss** verständigte sich die Mitgliederversammlung über Selbstverständnis und Ziele des Instituts: Anstöße geben für ein gesellschaftliches Reformprojekt, Vertrauensbildung zwischen den Akteuren der Linken und die Etablierung eines neuen Politikstils definiert das Institut als seine drei Kernaufgaben. Vorstandssprecherin Katja Kipping erklärt: „Wir wollen einen Kampf um Köpfe führen, also andere Stimmungen an Stammtischen, in Talkshows, auf Familienfeiern und Internetforen. Wir wollen alternative Konzepte befördern und eine nachvollziehbare und aktivierende Gesellschafts- und Kapitalismuskritik auf der Höhe der Zeit etablieren.“

Als erstes großes Projekt des Instituts wurde die **Summer Factory** zum Thema Bildung präsentiert, die vom 24.-26. September in Frankfurt/ Main stattfinden wird. Sie soll zeigen, dass es eine breite Gegenöffentlichkeit gibt, in der die neoliberale Vermarktung von Bildung grundsätzlich bestritten wird. Mit der Erarbeitung eines Manifests „*Bildung in der Demokratie*“ wird die Summer Factory Alternativen dazu aufzeigen. Daneben hat das Institut mit den Planungen für ein längerfristiges Grundlagenprojekt zum Thema Erwerbsarbeit begonnen.

Kuratoriumssprecher Hermann Scheer erklärt dazu: „Das Instituts Solidarische Moderne war von Anfang an ein Erfolgsprojekt. Mit der Summer Factory und unserem Grundlagenprojekt endet die Gründungsphase und beginnt die konzeptionelle Arbeit unserer Programmwerkstatt.“ Seit der Gründung am 31. Januar 2010 sind 1.446 Personen dem Institut beigetreten, ein deutlicher Beleg für das große Bedürfnis nach neuen Gestaltungskonzepten der politischen Linken.

Die Mitgliederversammlung hat außerdem die SprecherInnen des Instituts bestätigt. Sven Giegold, Katja Kipping, Anke Martiny, Thomas Seibert und Andrea Ypsilanti werden weiterhin das Institut mit seinem Crossover-Ansatz zwischen Parteien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft repräsentieren. Desweiteren wurden in den Vorstand gewählt: Katja Dörner, Klaus Dörre, Franziska Drohsel, Ute Kalbitzer, Wolfgang Neskovic und Axel Troost. Als KuratoriumssprecherInnen wurden gewählt: Franz Alt, Sonja Buckel, Stephan Lessenich, Birgit Mahnkopf und Hermann Scheer.